

Qualitätsentwicklung bindungsbezogener Interaktionen pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen

1 Was ist Quebln?

Wie kann ich als pädagogische Fachkraft den Bindungsstatus eines Kindes zuverlässig einschätzen? Und welchen Beitrag kann ich in der Kita beim Aufbau von Bindungssicherheit in der Praxisgestaltung ganz konkret leisten?

Zur Beantwortung dieser Fragen hat das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung der Evangelischen Hochschule Freiburg im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts ‚Quebln‘ ein praxisorientiertes Schulungskonzept für die Aus- und Weiterbildung entwickelt. Im Zeitraum von August 2022 bis Juli 2025 werden zielgruppenspezifische Schulungsmaterialien für pädagogische Fachkräfte in Kitas zum Thema bindungsbezogene Interaktionsgestaltung entwickelt und erprobt. Ziel der Quebln-Schulung ist es, (angehende) pädagogische Fachkräfte dabei zu unterstützen, ihr Kompetenzprofil im Kontext Bindung, Beziehung und Interaktion zu erweitern. Neben der Auseinandersetzung mit aktuellem Fachwissen werden Methoden und Konzepte eingesetzt, die eine systematische Beobachtung des Bindungsstatus eines Kindes ermöglichen, um darauf aufbauend passgenaue, individuelle bindungsbezogene Fachkraft-Kind-Interaktionen zu gestalten. Dadurch können Kindern neue, sichere Beziehungserfahrungen ermöglicht werden, die die Bindungssicherheit unterstützen.

2 An wen richtet sich Quebln?

Die Quebln-Schulung richtet sich sowohl an bereits erfahrene als auch an angehende pädagogische Fachkräfte (in Ausbildung an Fach- oder Hochschulen). Adressiert werden damit folgende drei Zielgruppen:

1. **Pädagogische Fachkräfte in Kita-Teams**
2. **Auszubildende in praxisintegrierter Ausbildung und ‚Regel‘-Ausbildung**
3. **Studierende der Kindheitspädagogik**

Geschult werden die Teilnehmenden durch zertifizierte Quebln-Multiplikator:innen

3 Wie ist Quebln aufgebaut?

Die Quebln-Schulung setzt sich aus vier aufeinander aufbauenden Modulen zusammen, die sowohl als Präsenz- als auch als Online-Veranstaltung durchgeführt werden können. Jedes Modul hat einen Umfang von 4,5 Zeitstunden und umfasst damit 18 Zeitstunden insgesamt (= 1,5 SWS). Es können ganz-/halbtägige Formate ebenso angeboten werden wie wöchentliche/zweiwöchentliche Seminare/Fortbildungen.

Folgende Inhalte werden behandelt:

Modul 1

Grundlagenwissen „Bindung“

- Auseinandersetzung mit ...**
- der Bedeutung von Bindung
 - dem Verlauf der frühkindlichen Bindungsentwicklung
 - der Wechselbeziehung von Bindung und Exploration
 - der Bedeutung von Kultur und Gesellschaft für den Bindungsaufbau
 - der Bedeutung von Bindung im Erwachsenenalter

Modul 2

Bindungs- und entwicklungsförderliches Interaktionsverhalten in der Kita

- Auseinandersetzung mit ...**
- der Bedeutung bindungs- und entwicklungsförderlichen Interaktionsverhaltens
 - dem Zusammenhang von Interaktionsgestaltung und Bindung
 - den zentralen Merkmalen bindungs- und entwicklungsförderlichen Interaktionsverhaltens (GInA)

Modul 3

Einschätzung der Bindungssicherheit (EiBiS-Beobachtungsverfahren)

- Auseinandersetzung mit ...**
- der theoretischen Fundierung und Anwendbarkeit des EiBiS-Bogens
 - den vielfältigen Funktionen des EiBiS-Bogens in der pädagogischen Arbeit (u. a. zum besseren Verstehen des kindlichen Verhaltens)
 - Nähe suchen und zulassen
 - Umgang mit sozial belastenden Situationen
 - Offenheit für Neues, Explorationsfreude
 - Emotionsregulation und Emotionsausdruck

Modul 4

Spezifisches Interaktionsverhalten zur Förderung von Bindungssicherheit

- Auseinandersetzung mit ...**
- dem eigenen Interaktionsverhalten, bezogen auf das spezifische Bindungsverhalten von Kindern
 - den Möglichkeiten, wie der EiBiS-Bogen als Orientierung in der Praxis genutzt werden kann
 - der Weiterentwicklung von Schlüssel-situationen und Alltagssituationen in der Kita-Praxis im Hinblick auf die Bindungsbedürfnisse von Kindern
 - den Wirkungen der eigenen Kompetenzentwicklung (z. B. im Hinblick auf die Arbeitszufriedenheit und das Belastungserleben)

Autonomie anerkennen

Wenn Kinder eigene Ideen oder Initiativen einbringen können und diese zugelassen und aufgegriffen werden, dann erleben sie, dass sie auf eine Situation oder eine Gruppe Einfluss nehmen können. Das Merkmal „Autonomie anerkennen“ geht der Frage nach, ob und in welcher Weise das Autonomiebedürfnis, das Kompetenzerleben und die Entwicklung des Selbstbewusstseins des Kindes unterstützt werden.

Zum digitalen EiBiS-Bogen



M1.1 Praxis
 Chancen und Risiken von (un-)sicherer Bindung: Hineinversetzen in ein Kind mit (un-)sicherer Bindung

Arbeitsauftrag:

(1) Bitte versetzen Sie sich in die Lage eines vierjährigen Kindes mit einem sicheren Bindungsstilstatus. Sie werden von Ihrer Bezugsperson in die Kita gebracht. In Ihrer Gruppe ist Ihre Bezugsperson nicht anwesend, die Leitung erklärt, die Bezugsperson sei krank. Ersatzweise sei Frau Müller aus dem Hort eingespungen und wäre heute in der Gruppe. Wie sind Ihre Gefühle? Wie werden Sie sich verhalten?

(2) Bitte versetzen Sie sich nun in die Lage eines vierjährigen Kindes mit einem unsicher-ambivalenten Bindungsstilstatus. Sie erleben die gleiche Situation. Wie sind Ihre Gefühle? Wie werden Sie sich verhalten?

Schritt 1:
 Bitte beantworten Sie zunächst die Fragen stichwortartig für sich allein! (10 min.)

Schritt 2:
 Tauschen Sie sich bitte mit einer zweiten Person aus der Lerngruppe oder ggf. in einer Arbeitsgruppe aus (10 min.)

Schritt 3:
 Teilen Sie Ihre wichtigsten Ergebnisse im Plenum (10 min.)

MII

frage (2):
 Wie lassen sich im Alltag beziehungsreiche Situationen gestalten?

A. Nähe suchen und zulassen

Bitte schätzen Sie das Verhalten des beobachteten Kindes für die letzten 4 Wochen auf einer sechsstufigen Skala von 0 = (fast) nie (das Verhalten ist nicht oder nur sehr selten zu beobachten) bis 5 = (fast) immer (das Verhalten ist sehr oft/nahzu in allen entsprechenden Situationen zu beobachten) ein. Reflektieren Sie dabei in Ruhe die letzten 4 Wochen. Beantworten Sie bitte alle Fragen. Für nähere Erläuterungen zu den einzelnen Fragen klicken Sie bitte auf das farbig hinterlegte Fragezeichen hinter dem Text.

Frage	0	1	2	3	4	5
1. Das Kind kann den Wunsch nach körperlicher Nähe zum Ausdruck bringen.						
2. Das Kind sucht entwicklungsgemessen körperliche Nähe/Körperkontakt vor.						
3. Das Kind kann die körperliche Nähe von anderen, ihm bekannten Menschen zu (Blickkontakt, Anreden, Zuhören).						
4. Das Kind wendet sich aktiv und aufgeschritten an andere, ihm bekannten Menschen zu (Blickkontakt, Anreden, Zuhören).						

Ausführliche Erläuterung zu den Antwortoptionen:

Bitte lesen Sie sich die Erläuterungen zu den Antwortoptionen durch. Dies erhöht die Beobachtungsgenauigkeit der Beobachtungen des Kindes.

0 = fast nie: Das Verhalten ist nicht oder nur einmalig/verstreut zu beobachten.

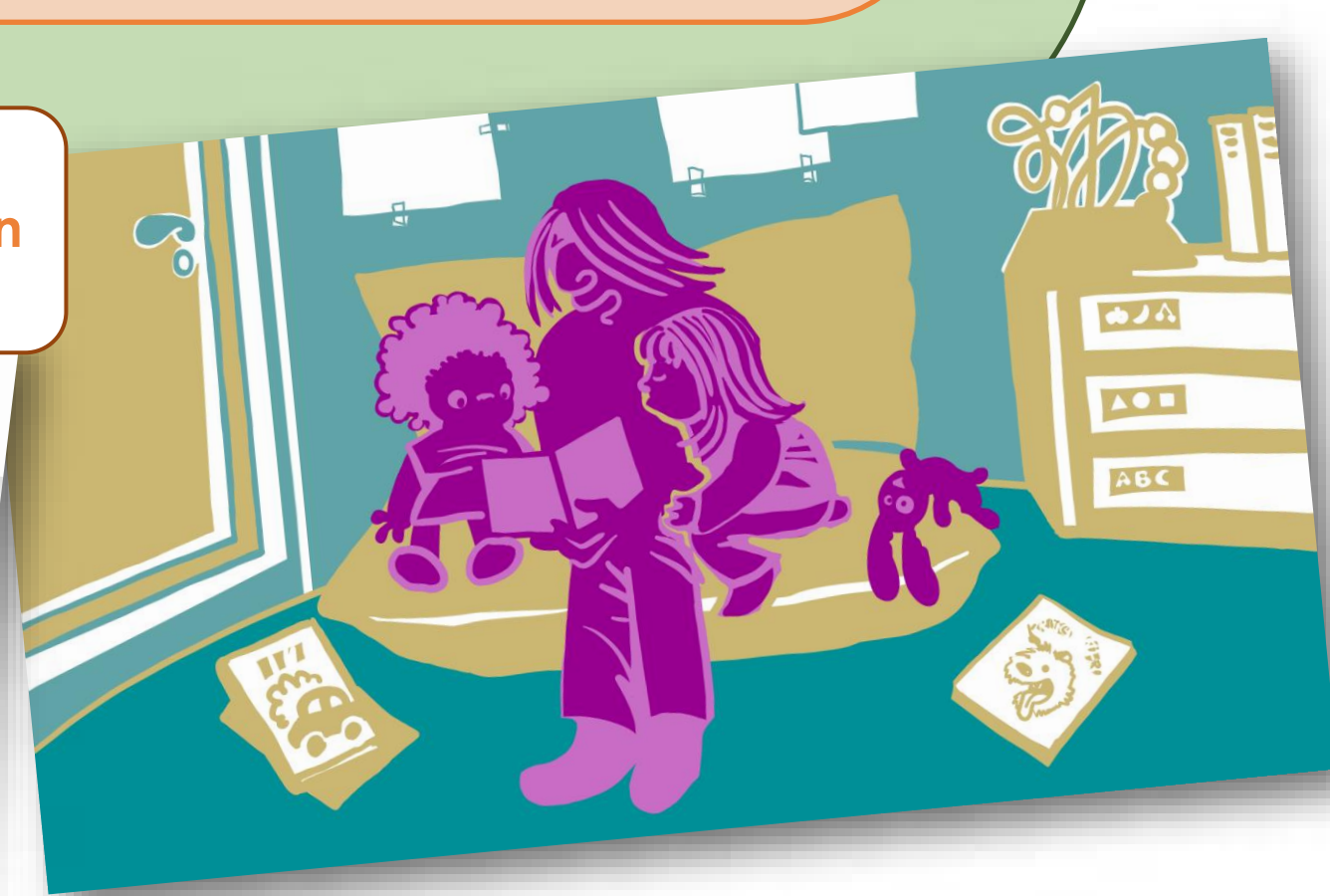
1 = selten: Das Verhalten ist ganz selten zu beobachten.

2 = mittelmäßig: Das Verhalten ist manchmal in der entsprechenden Situation zu beobachten.

3 = oft: Das Verhalten ist oft zu beobachten, es reicht jedoch nicht aus, um entsprechende Situationen aufzulassen.

4 = sehr oft: Das Verhalten wird in den entsprechenden Situationen immer gezeigt.

5 = fast immer: Das Verhalten wird nahezu in allen entsprechenden Situationen gezeigt, es ist ein ausdauerndes Verhaltensmerkmal.



MIV

Schritt 4:
 Diskutieren Sie die Ergebnisse Ihrer Kleingruppenarbeit im Plenum (20 min):

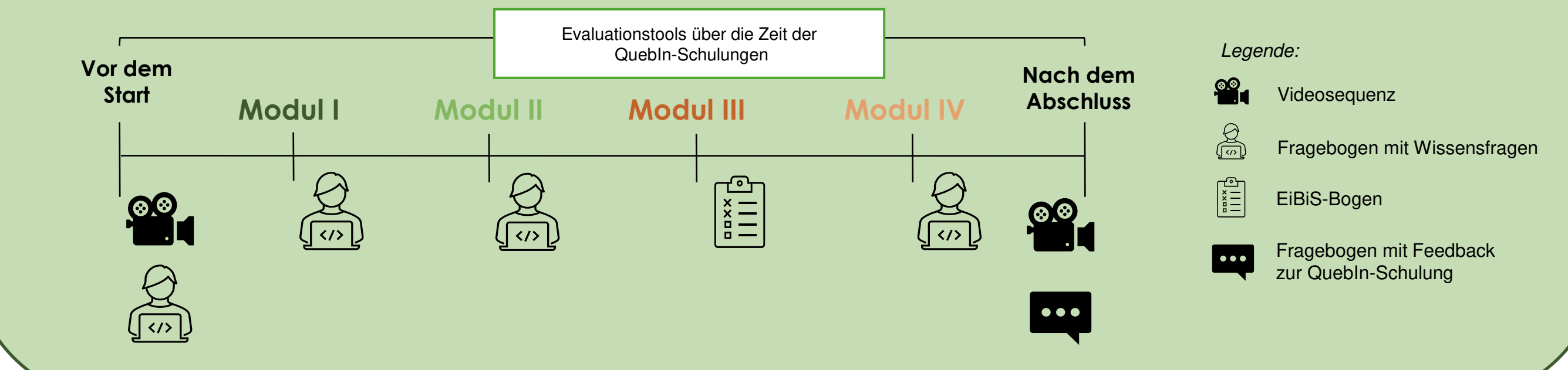
(1) Wie können Sie Schlüssel-situationen im pädagogischen Alltag so gestalten, dass Sie einzelnen Kindern mit spezifischen Bindungserfahrungen neue, positive Beziehungserfahrungen ermöglichen? Begründen Sie dabei Ihre Ideen, indem Sie die spezifischen Bedürfnisse der Kinder in Ihren jeweiligen Falligkeiten einbeziehen.

(2) Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus der Übung („Simulierte Praxis I“) für die eigene bzw. zukünftige pädagogische Praxis?

4 Evaluation

Evaluation im Projekt Quebln

Die Validierung des Schulungskonzepts erfolgt mittels formativer und summativer Evaluation. Im Vordergrund steht die umfassende Bewertung der Schulungsmaterialien und des Schulungsaufbaus durch die Teilnehmenden und Dozierenden, die Identifikation von Implementationsfaktoren sowie die Erfassung möglicher Veränderungen in Bezug auf das Wissen, die Selbstwirksamkeit, die Beobachtungsfähigkeit und das Interaktionsverhalten der Teilnehmenden. **Eingesetzt werden folgende Instrumente im Prä-Post-Design:**



5 An Quebln teilnehmen ...

Alle Hintergrundinformationen zur Quebln-Schulung sowie eine Liste der Quebln-Multiplikator:innen finden sich auf der Quebln-Homepage.

Zur Quebln-Homepage:



Zur Liste der Quebln-Multiplikator:innen:

